



Instinktivster arrangiert Thomas Brotzler seine Lichtbilder, und zwar ausschließllich in schwarzweiß.

Foto: Martin Bemklay

## Raumtiefen und Zeitfenster

**Degerloch.** In der Galerie Nieser zeigt Thomas Brotzler Bilder aus dem Traumland Frankreich. Von Martin Bemklay

Im Hauptberuf ist Thomas Brotzler Arzt und Psychiater. Als Fotograf ist auch er inzwischen von der Dunkelkammer auf den Computer umgestiegen. Aber seine Art zu fotografieren ist nicht nur in den Motiven, der Komposition und der schwarzweißen Strenge klassisch, sondern auch in der hochprofessionellen Akkuratheit des lichtbildnerischen Handwerks. Es geht da um Tonwerte in Nuancen, um Kontraste, Tiefenschärfe und Lichtführung. „Fine Art“ heißt das im Jargon der Zunft. Am Samstagabend eröffnete Brotzler in der Fotogalerie Nieser seine Ausstellung mit „Französische Impressionen“.

Es gibt da so Haushellige: den amerikanischen Landschafts-Lichtbildner Ansel Adams oder Henri Cartier-Bresson, den Meister des Augenblicks auf der Straße, oder seinen Freund Robert Capa von der

Magnum-Agentur. Auch Ara Güler, den armenischen Fotografen Istanbul, gibt es. Sie unterscheldet vieles, aber es verbindet sie die Kompromisslosigkeit der puren Schwarzweiß-Fotografie als Beschränkung auf das Wesentliche. Brotzler pflegt innerhalb dieser rigiden Klassik mehrere Genres. Drei sind in der Galerie von Norbert Nieser zu sehen: die Landschaftsbilder, die sogenannte Street-Art und - teilweise überraschend - die Nachtfotografie.

Nicht immer gibt es Augenblicke wie jenen von Ansel Adams, als er 1941 bei Hernandez, New Mexico, den Mond aufgehen sah, das Auto anhält, den Belichtungsmesser ansetzt und eines der berühmtesten Negative der Fotogeschichte belichtete. Sellen nicht minder legendäre Half Dome im Yosemite Valley beobachtete Adams hingegen immer wieder und lange, bis alles,

auch das Licht stimmte für das, was er zeigen wollte. So muss man sich das vorstellen, wenn Brotzler Felsen, Meer und Wolkenhimmel am bretonischen Sentier des douaniers räumlich werden lässt oder am Col de Marie-Blanche die Pyrenäen-Kiefer in die unglaublichen Blicktiefen dieser monumentalen Felslandschaften stellt - natürlich instinktivster in jenem goldenen Schnitt, der die Proportionen des Bildes so harmonisch macht.

Nicht immer gibt es Augenblicke wie jenen. In dem Cartier-Bresson mit seiner kleinen Leica in Paris den Sprung über die Pfütze stillstellte und eine Augenblicksfotografie schuf. Menschen wie der Junge aus Quimper in der Bretagne sind es auch bei Brotzler, in deren Augenblick der Fotograf die Zeit anhält. Mit fast geschlossener Blende und langen Belichtungszeiten misst der Lichtbildner auch die Konturen aus der nächtlichen Place Saint-Corentin von Quimper. Kaum zu glauben, dass der einsame Gast im regennassen Straßenbistro so lange ruhig gehalten haben mag.

Schon als Jugendlicher in Biberach hat der 1962 im Bergischen Land geborene Brotzler erste künstlerische Unterweisung bekommen, seine Fotografien rasch ausstellen können. Das Medizinstudium, Promotion und Etablierung als Facharzt sowie die Gründung einer Internetagentur für Heilberufe haben die Vertiefung der fotografischen Passion für einige Jahre in den Hintergrund treten lassen. Der Wechsel von der analogen zur digitalen Fotografie, von der Dunkelkammer zu Photoshop, mag eine Rolle gespielt haben. Jetzt, nach intensiven Studien bei Größen wie Rolf Walthert, ist Brotzler wieder ganz tief drin in diesem Meter, und die tiefenschärpen Bilder zeigen ihn als klassischen Perfektionisten und perfekten Klassiker des Schwarzweiß.

Die Ausstellung „Französische Impressionen“ mit Schwarzweiß-Fotografie von Thomas Brotzler ist bis zum 16. Juli in der Degerlocher Fotogalerie Nieser, Große Falterstraße 31/3, zu sehen. Geöffnet ist mittwochs bis freitags von 15 bis 18 Uhr, an Samstagen von 10 bis 13 Uhr.